

Deutsch am Arbeitsplatz

Arbeiten in Deutschland: Sachbearbeiterin am Goethe-Institut

Anna Krischer kommt aus Russland und lebt seit zwölf Jahren in München. Sie arbeitet am Goethe-Institut im Bereich Literatur. Sie hat Kulturmanagement in St Petersburg studiert und dort auch schon am Goethe-Institut gearbeitet.

Anna: Ich heiße Anna Krischer, ich komme aus Russland, aus Sankt Petersburg her, bin 38 Jahre alt, habe einen vierjährigen Sohn und lebe seit 12 Jahren in Deutschland. Ich habe in Sankt Petersburg studiert und ich habe in Sankt Petersburg auch beim Goethe-Institut gearbeitet. Ich arbeite als Sachbearbeiterin im Bereich Literatur- und Übersetzungsförderung. Ich bin in unserem Bereich meistens für die Finanzen zuständig und für unser Fortbildungsseminar und wir bespielen auch Buchmessen, zweimal im Jahr, Leipzig und Frankfurt.

Anna: *Goethe-Institut, Bereich Literatur, mein Name ist Anna Krischer, schönen guten Tag. Ja, hallo, genau. Ich habe Ihnen schon geschrieben. Es geht um Folgendes: Wir suchen ein Hotel für unsere Referenten, aber das Hotel brauchen wir für den Zeitraum der Leipziger Buchmesse. Ich weiß, ja, das ist schwierig.*

Anna: Ich haben einen Deutschen geheiratet in Russland und wir waren drei Jahre dort und irgendwann wurde er nach Deutschland versetzt und somit bin ich auch mitgekommen. Als ich nach Deutschland gekommen bin, hatte ich einen riesigen Vorteil den anderen Ausländern gegenüber: dass ich mit jetzigen Deutschkenntnissen hier eintraf. Und Deutsch habe ich eigentlich angefangen, schon in der Schule zu lernen. Und dann bin ich sozusagen ´ne laufende Werbung fürs Goethe-Institut, denn ich habe als Mitarbeiterin eine Ermäßigung bekommen für einen Sprachkurs und das habe ich natürlich genutzt, also habe ich beim Goethe-Institut richtig Deutsch gelernt.

Anna: *Ja, zehn Zimmer und verschiedene Nächte. Genau. Ja, die Namen weiß ich auch schon. Das kann ich Ihnen alles kommunizieren. Ja. Ja, ich denke auch. Also, inklusive Frühstück soll es auf jeden Fall sein.*

Anna: Ich habe einen sehr schönen Bereich, eine sehr schöne Arbeitsatmosphäre und ich habe eine große Flexibilität hier. Nachdem ich meinen Sohn zur Welt gebracht habe, durfte ich dann Halbzeit arbeiten und ich glaube, das ist nicht unerheblich, wenn man Arbeits- oder Berufsleben bewertet.

Anna: *Ja, ja. Das sind – und was mich noch interessieren würde: Ihre Stornofristen? Bis wann wär – genau, manchmal sagen die Leute ab, wenn sie krank werden oder wenn sich Veranstaltung verschiebt.*

Anna: Also, das Leben in Deutschland finde ich schön stabil und ruhig. Also, ich finde, das ist halt echt gut, dass man hier auch in einer Gesellschaft sich vorfindet nach der Migration, in der man auch über die Menschenrechte sprechen kann. In der Justiz auch das tut, was sie tun soll, zumindest im größten Teil, in der man also wirklich Demokratie spürt und auslebt, in der man halt auch die Meinung frei sagen kann, in der man auch sich nicht fürchten muss, wenn man abends nach Hause kommt oder nachts. Ich finde, das ist auch schon sehr wichtige Sachen. Ich habe mich auch klimatisch verbessert. Das Wetter ist hier deutlich besser als in St. Petersburg. Das genieße ich auch von Jahr zu Jahr. Ich finde, dass man in Deutschland wirklich gut leben kann.

Anna: *Genau, ja, 'ne Woche vor der Anreise ist super. Das passt, wunderbar. Ich bräuchte das schließliche Angebot, damit ich das halt auch besprechen kann und die Rechnung geht dann an das Goethe-Institut zu meinen Händen. Anna Krischer. K – R – I – S – C – H – E – R. Genau.*

Anna: Was schwierig ist für mich persönlich, das ist einfach eine andere Mentalität oder fremde Mentalität. Das ist ein anderer Sinn für Humor. Das ist Schwierigkeit, Freunde zu finden. Ich finde, die Leute sind ein bisschen reservierter und anonymer. Ich finde, man ist nicht so aufgeschlossen, wenn man das sich auch auf die Fahnen schreibt. Das ist halt etwas, was mich ein bisschen stört.

Anna: *Genau, dann machen wir das so. Ich schicke Ihnen dann jetzt als erstes die E-Mail-Anfrage mit konkreten Daten und Namen und warte auf Ihre Antwort bzw. Angebot und, wenn wir dann – ja, ja. Wenn wir uns dafür entscheiden, dann kriegen Sie verbindliche Zusage unsererseits.*

Anna: Wenn ich zu mir sprechen würde vor zwölf Jahren, dann würde ich das vielleicht so sagen. Es ist sicher, man verbessert sich, wenn man nach Westeuropa auswandert, weil ein Leben hier eine andere Qualität hat aber man weiß nicht in jungen Jahren, wie sehr einem die Familie abgeht. Es ist schwer, mein Herz ist weiterhin in Russland, ich lebe in Deutschland. Ich finde es gut, dass mein Kind hier geboren worden ist und hier seine Zukunft machen kann, aber ich muss damit leben, dass ich nie hier ankommen werde und das ist halt eben so.

Anna: *Alles klar, vielen Dank. Ja, Ihnen auch. Ja. Auf Wiederhören. Tschüss.*

Autorin: Caroline Böhler